

DEG-Stellungnahme zur Pressemitteilung von urgewald vom 5.12.2017 zu PHC/Feronia

Die DEG nimmt Kritik sowie Hinweise zu von ihr mitfinanzierten Vorhaben immer ernst und geht diesen nach. Dazu pflegt sie auch den aktiven Dialog mit der Zivilgesellschaft. Dies gilt auch für das Vorhaben des Unternehmens Plantations et Huileries du Congo SA (PHC) in DR Kongo, wofür die DEG zusammen mit weiteren Entwicklungsfinanzierern ein langfristiges Darlehen für Investitionen in Wiederaufforstung, Ausrüstung, Umwelt- und Sozialmanagement bereitgestellt hat. Die in dem o.g. Statement gemachten Äußerungen können wir nicht nachvollziehen.

Das Vorhaben von PHC wird von den mitfinanzierenden Entwicklungsfinanzierern intensiv begleitet, auch im Rahmen von Vor-Ort-Besuchen. Die Entwicklungsfinanzierer sind, ebenso wie das Unternehmen, auch regelmäßig im Austausch mit Vertretern der Zivilgesellschaft. Die DEG hat in diesem Kontext auch mehrfach auf ihre Beschwerdemechanismus hingewiesen, der Einzelpersonen und Organisationen offensteht, die meinen, dass sie von einem von der DEG mitfinanzierten Vorhaben beeinträchtigt werden. Dort eingereichte Beschwerden werden von einem unabhängigen Experten-Gremium geprüft und bearbeitet. Weitere Informationen: <https://www.deginvest.de/Internationale-Finanzierung/DEG/Über-uns/Verantwortung/Beschwerdemanagement/>

Das Unternehmen PHC betreibt drei seit langem bestehende Palmölplantagen und Verarbeitungsanlagen in der DR Kongo. Es stellt rohes Palmöl und Palmkernöl her, das ausschließlich im Land verkauft wird. PHC ist auf Grundstücken tätig, die durch rund 200 befristete Landtitel von der Regierung gepachtet sind. Das Unternehmen hält sich streng an das Verfahren zur Verlängerung der Titel, das Arbeiten vor Ort, Überprüfungen durch staatliche Vermessungsingenieure und die Einholung staatlicher Genehmigungen umfasst.

Durch die Investitionen werden rund 3.800 dauerhafte und bis zu 5.200 saisonale Arbeitsplätze in einem Post-Konflikt-Land gesichert, das mit einer Arbeitslosenrate von 82 Prozent und einer Armutsquote von 63 Prozent zu den am wenigsten entwickelten Ländern weltweit zählt. Das Vorhaben verbessert den Zugang der lokalen Bevölkerung zu Grundnahrungsmitteln, ersetzt teure Importprodukte und trägt zur wirtschaftlichen Diversifizierung in einer entlegenen, wenig entwickelten Region bei. Das Unternehmen stellt darüber hinaus umfangreiche soziale Infrastruktur, u.a. Gesundheitseinrichtungen, Mitarbeiterunterkünfte, Schulen, Wasserversorgung und Straßen bereit.

Auf Einladung der Provinzregierung Tshopo fand im November 2017 in Kisangani für den Plantagenstandort Lokutu ein Treffen von Gemeinde-Vertretern und dem Unternehmen PHC statt. Ziel war es, eine abgestimmte Strategie zur Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur zwischen den Gemeinden im Plantagengebiet, Regierung und Unternehmen zu vereinbaren. Die friedlich und konstruktiv geführten Gespräche mündeten in konkrete schriftliche Vereinbarungen. Nach Auskunft des Unternehmens sind im Anschluss an die Gespräche alle teilnehmenden Gemeindevertreter in ihre Dörfer zurückgekehrt.

PHC hat auf seiner Website aktuelle Informationen zu den Gesprächen mit den Gemeinden in Kisangani bereitgestellt. Darunter den Beitrag eines lokalen TV-Senders, in dem sich verschiedene Teilnehmer äußern und der die konstruktive Gesprächsatmosphäre wiedergibt: http://www.feronia.com/feronia_stories

Eindrücke von einem aktuellen Besuch bei PHC hat auch der britische Botschafter in DR Kongo geteilt. Er bezeichnete das Engagement als „besonders ethisches und nachhaltiges Investment“. <https://twitter.com/JohnMurton>